

Ein Tag mit Ewald Seelmeister

Nomen est omen – seit 22 Jahren ist er die „Seele“ des TU Graz-Instituts für Elektrische Antriebstechnik und Maschinen und ein „Meister“ seines Faches: Ewald Seelmeister. Das Aufgabengebiet des ausgebildeten Radio- und Fernsehtechnermeisters ist umfangreich: Von der Bestellung einzelner Elektronikbauteile über die Herstellung von Leiterplatten bis hin zur Vorbereitung der Laborplätze für Studierende ist der Fachinspektor Ansprechperson für vieles. „Ich bin Mädchen für alles“, lacht der 58-Jährige.

Ines Hopfer-Pfister



- 5:00 Uhr Die innere Uhr weckt Ewald Seelmeister pünktlich um diese frühe Tageszeit.
- 5:30 Uhr Das tägliche Frühstück wird mit einem Kaffee und einem Butterbrot mit selbst gemachtem (!) Honig versüßt.
- 6:00 Uhr Nach dem Frühstück kommen die Tiere auf Seelmeisters Hof an die Reihe und werden von dem Nebenerwerbslandwirt versorgt.
- 8:30 Uhr Auf dem Campus Inffeld angekommen. Der Jour Fixe des Instituts für Elektrische Antriebstechnik und Maschinen unter der Leitung von Institutsvorstand Annette Mütze findet einmal wöchentlich statt.
- 10:00 Uhr Projektbesprechung mit Universitätsassistent Klaus Krischan im neuen, 300 Quadratmeter großen Labor: Neben Platz für sechs Prüfstände, zwölf wertvolle Schaltpläne und zwölf Laborplätze für Studierende gibt es in dem Labor vor allem eines: Spannung. Mit den Geräten kann eine Maximalspannung von 690 Volt Wechselspannung erzeugt werden, also drei Mal so viel, wie aus heimischen Steckdosen fließt.
- 10:45 Uhr Ab in den Keller, wo sich das Lager des Instituts befindet: Nicht mehr benötigte Kabel werden in den Lagerraum gebracht.
- 11:15 Uhr Gespräch mit den beiden Universitätsassistenten Madeleine Bali und Hendrik Kolbe: Was muss für die Prüfstände und Laborplätze noch besorgt werden, damit die Studierenden im kommenden Semester bestens versorgt sind?
- 12:00 Uhr Ein täglich warmes Mittagessen gibt es bei Ewald Seelmeister nicht – der Fachinspektor versorgt sich den ganzen Tag lieber mit eigenen Äpfeln.
- 13:00 Uhr Eine maßgeschneiderte Leiterplatte wird für das Institut hergestellt. Im Bild: Der Print wird gerade in eine Natronlauge gelegt.
- 14:00 Uhr Besuch vom Vertreter: Michael Hasiba fragt nach, ob es Bedarf für diverse Schrauben, Werkzeuge oder Normteile gibt.
- 15:30 Uhr Bei Reinhard Lilek am Institut für Elektronik, das über eine Sprühätzanlage verfügt. Hier werden die Leiterplatten mit Ammoniak behandelt und so von Kupfer „befreit“.
- 17:00 Uhr Im GET-Labor: Die einzelnen Laborplätze für die Studierenden werden vorbereitet.
- 18:00 Uhr Feierabend! Darauf wird mit einem kleinen Glas Bier mit HSZS-Präsident Michael Tieber angestoßen.
- 19:30 Uhr Nach Einkauf und Abendessen ist Zeit für die ZIB 1, danach wird noch die Hausarbeit erledigt. Seelmeister betreibt in der Nähe von Graz zwei Landwirtschaften, die er gemeinsam mit seinem Bruder bewirtschaftet. Zeit für Freizeit und Urlaub bleibt da keine.
- 21:00 Uhr Ab ins Bett!



Der Bienenflüsterer

Seit über drei Jahrzehnten ist Seelmeister passionierter Imker und hat im Durchschnitt 25 Völker, um die er sich kümmert. Das bedeutet, im Sommer schwirren bis zu zwei Millionen Honigmacher in Seelmeisters Garten umher: „Wenn die Bienen nicht summen würden, da würde mir richtig etwas abgehen.“

Skurrilste Aufgabe

Im Kulturhauptstadtjahr 2003 bekam Seelmeister den Auftrag, in nur drei Tagen fünfzehn 1,5 Meter große Luftballons zu bauen, die innen beleuchtet werden mussten. „Das war eine ziemliche Herausforderung – aber unsere Institutswerkstatt hat es geschafft, so kurzfristig diese Luftballons zu konstruieren!“

Größte Freude

Seine Arbeit am Institut macht dem Fachinspektor großen Spaß. Seine größte Freude dabei ist der ständige Kontakt zu jungen Menschen, die er mit seiner Tätigkeit unterstützen kann. „Mir gefällt es, dass wir hier Berufe ausbilden, die für die Zukunft und für die Gesellschaft wichtig und sinnvoll sind!“